

Heiß diskutiert

StuPa-Wahlen

Rage Bait



POLARIS hilft beim eigenen Forschen

Im Praxissemester des Lehramtsstudiums stehen alle Studierenden vor der Herausforderung, eine eigene Forschungsarbeit durchzuführen, die sogenannte Praxisstudie. Universal ließ sich von Prof. Dr. Harry Kullmann und Paula Podien das Projekt POLARIS erklären, das hilfreiche Tools bietet ...

universal: Herzlich willkommen. Heute möchten wir über Ihr Projekt POLARIS sprechen. Was kann ich mir darunter vorstellen?

Harry Kullmann: Der Begriff POLARIS ist ein Akronym für „Paderborner Online-Ressource zur Praxisforschung in Schule und Unterricht“. Es handelt sich im Grunde um einen besonderen PANDA-Kurs, der für jeden Schritt eines empirischen Forschungsprozesses verschiedene Materialien bietet. Dabei werden unter anderem die Themen Literaturrecherche, Entwicklung von Forschungsfragen sowie die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der vier häufigsten Methoden erläutert: Interview, Fragebogenerhebung, Beobachtung und Dokumentenanalyse. Ebenfalls berücksichtigt sind das wissenschaftliche Schreiben, forschungsethische Aspekte und Fragen des Datenschutzes.

Innerhalb der Themen muss man mitunter selektiv lesen und überlegen, welche Information gerade benötigt wird. Verschiedene Methodenbücher zum gleichen Thema zu lesen hat mir früher viel geholfen, weil Aufbau und Erklärung je Autor*in unterschiedlich waren: Das wollten wir nachbauen, aber eben vorstrukturiert, sodass man nicht alles selbst suchen muss.

Paula Podien: POLARIS bietet ein Fließschema, das die Nutzer*innen anhand von Leitfragen zum jeweils nächsten Arbeitsschritt führt. Für Einsteiger*innen gibt es ein Video, in dem der Aufbau des Kurses erklärt wird. Jeder Ressource ist eine kurze, orientierende Zusammenfassung vorangestellt. Neben Literatur bietet POLARIS



Foto: mcb

Verweise auf Online-Tools wie beispielsweise Video-Tutorials oder Datenbanken für Fragebogenitems. Zudem sind verschiedene Unterstützungsangebote an der UPB verlinkt, etwa die Lern- und Schreibwerkstätten.

universal: An wen richtet sich das Angebot?

Kullmann: Wie an der Langform erkennbar, hat POLARIS seinen Ursprung in der schulischen Praxisforschung. Da die Ressourcen für wissenschaftliches Arbeiten und empirisches Forschen allgemein, also für Hausarbeiten, Abschlussarbeiten und auch zum Einstieg in die Promotion interessant sind, kann POLARIS sehr vielen Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen hilfreich sein.

universal: Wie ist POLARIS entstanden?

Kullmann: An der TU Dortmund gab es lange vor dem landesweit eingeführten Praxissemester im Lehramtsstudium ein sechs-wöchiges Praktikum, in dem ebenfalls eine Praxisstudie anzufertigen war. Praktikum und Studie wurden mit zwei Seminaren vorbereitet, davon eines nur zu Forschungsmethoden. Im Rahmen einer Professurvertretung habe ich beide Seminare gegeben und war später er-

staunt, dass für das Praxissemester nur ein Vorbereitungsseminar vorgesehen wurde. Es war absehbar, dass hier die forschungsmethodische Ausbildung zu kurz kommen würde. Als zusätzliche Hilfestellung habe ich begonnen, den Studierenden einen Ordner mit Kopiervorlagen zusammenzustellen, um ihnen die autodidaktische Einarbeitung in Forschungsmethoden zu erleichtern.

Diese Idee habe ich an der UPB aufgegriffen und mittels Digitalisierung ausgebaut. Sehr geholfen hat eine finanzielle Förderung durch die PLAZ—Professional School of Education.

universal: POLARIS ist ja eine kommentierte Materialsammlung. Worin liegt der Vorteil, den Inhalt so aufzubereiten?

Podien: Das Fließschema und die Leitfragen liefern eine Orientierung über den eigenen Bedarf im Forschungsprozess. Die Kommentare zu den einzelnen Ressourcen sollen prägnant über den jeweiligen Inhalt informieren und die Entscheidung erleichtern, ob das Material interessant bzw. hilfreich ist. Der Aufbau ist insgesamt sehr flexibel. Wir können jederzeit Ressourcen ergänzen oder löschen.

universal: Ist auch ein Austausch untereinander möglich oder ist POLARIS als Selbststudium angelegt?

Kullmann: Aktuell ist der Kurs auf Selbststudium ausgerichtet und natürlich 24/7 erreichbar. Technisch könnte man leicht eine Art Chat unter den Nutzer*innen oder mit Betreuenden implementieren, aber das übernimmt vielleicht irgendwann ein KI-Tool.

universal: Wie sieht es denn mit KI bei POLARIS aus? Viele Studierende greifen gerne darauf zurück.

Podien: Der KI ist ein eigener Abschnitt gewidmet. Hierin gehen wir zunächst darauf ein, wie man KI wissenschaftlich korrekt nutzt. Dann stellen wir unterschiedliche KI-Tools vor, die von Expert*innen für bestimmte Abschnitte des Forschungsprozesses empfohlen werden. Zudem haben wir den AI-Chat der Uni Paderborn eingefügt, den die Studierenden kostenlos nutzen können.

Kullmann: Kostenlos erhält man ansonsten nur die offenen Fassungen der KI-Tools, die nicht so hochwertig sind und öfter mal halluzinieren, z.B. Fantasieliteratur zitieren. Zumindest noch. Das Feld differenziert sich mit hoher Geschwindigkeit aus und wir versuchen einigermaßen mitzuhalten. Es gilt ständig etwas zu optimieren, was durch die offene Anlage von POLARIS sehr gut klappt. Überlegen Sie sich mal, Sie wollten das mit einem Lehrbuch schaffen.

Vermutlich werden wir aufgrund der Spezialisierung bald den KI-Abschnitt auflösen und den jeweiligen Abschnitten des Forschungsprozesses empfohlene KI-Tools zuordnen. Ich könnte mir auch vorstellen, dass wir Beispiel-Prompts und weitere handlungspraktische Hinweise zur KI-Nutzung ergänzen. Es lohnt sich also, immer wieder bei POLARIS vorbeizuschauen. (grinst)

universal: Das alles nimmt wahrscheinlich einiges an Zeit in Anspruch. Wie oft wird der PANDA-Kurs aktualisiert?

Kullmann: Im Prinzip läuft das kontinuierlich und ist ein wesentlich von unseren Kapazitäten abhängig. Aufgrund der bisherigen Förderung durch die PLAZ—*Professional School of Education* war immer zumindest etwas Unterstützung zur Weiterentwicklung da. Damit möglichst alle Studierende von POLARIS erfahren und es nutzen können, betreiben wir auch Öffentlichkeitsarbeit. Im Juni stel-

len wir POLARIS auf dem Tag der Lehre an der UPB vor und letzten November waren wir mit POLARIS auf einer Digital Learning Konferenz.

universal: Kostet die Nutzung von POLARIS etwas?

Podien: POLARIS ist kostenlos für alle, die an der Universität Paderborn studieren oder arbeiten.

Kullmann: Schön wäre es, wenn künftig auch andere Unis von POLARIS profitieren könnten. Es gibt die Hochschulallianz COLOURS und Eduroam bietet über die Rechte an einer Uni den Zugang zu sehr vielen WLAN-Netzen. Das wäre ein Vorbild. Allerdings müssen die Urheberrechte gewahrt werden und hier steckt der Teufel im Detail.

universal: Wollen Sie POLARIS neben der vermeintlichen Öffnung für andere Universitäten in Zukunft weiter ausbauen?

Kullmann: Grundsätzlich gerne. Denkbar wäre eine englischsprachige Fassung als Beitrag zur Internationalisierung. Ein weiteres Thema ist die Barrierefreiheit. Wir würden gerne z.B. ein Tool integrieren, das Texte vorliest.

universal: Dozierende können sicher direkt ein Feedback zu einzelnen Materialien geben. Gibt es diese Möglichkeit auch für Studierende?

Kullmann: Ja, alle Dozierenden der Fakultät für Kulturwissenschaften erhalten regelmäßig ein Einladungsschreiben zur Information der Studierenden über POLARIS und in diesem wird auf die Möglichkeit zu Feedback hingewiesen. Die anderen Fakultäten leiten diese Einladung zum Teil ebenfalls weiter. Pro Semester gibt es eine Evaluation von POLARIS, in der alle Nutzer*innen Lob und Kritik äußern oder zusätzliche Ressourcen empfehlen können.

Podien: Neu ist die Kategorie StudiTipp: Hiermit werden Ressourcen gekennzeichnet, die von Studierenden als „besonders wertvoll“ erachtet

wurden. Das kann manchen Nutzer*innen zusätzlich helfen, eine Auswahl zu treffen.

universal: Gibt es denn viele Studierende, die POLARIS nutzen?

Kullmann: POLARIS ist nun im vierten Semester online und wir hatten zwischen 360 und 280 Nutzer*innen pro Semester, davon rund 100 Dozierende. Es dürfen gerne noch mehr Nutzer*innen werden.

Paula Podien: Ich selbst musste im Praxissemester auch eine Forschungsarbeit schreiben. Eine zunächst sehr groß erscheinende Aufgabe, denn wir hatten im Studium über Forschungsmethoden nur wenig gelernt. Da hat POLARIS mir echt viel geholfen, mit gut lesbarer Literatur und den verschiedenen Informationen. Vielen, denen ich davon erzählt habe und die sich dann mal einloggt haben, meinten so etwas wie: „Hätte ich das mal früher gewusst“.

universal: Vielen Dank für das Gespräch.

Zum POLARIS Panda-Kurs:



Harry Kullmann ist Professor für Sonderpädagogische Förderung und Inklusion mit dem Schwerpunkt Schulentwicklungs- und Unterrichtsforschung und seit 2019 an der Universität Paderborn. Seine Forschungsschwerpunkte sind die multiprofessionelle Kooperation und die Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehrkräften sowie das schulische Wohlbefinden der Schüler*innen an inklusiven Schulen.

Paula Podien studiert Lehramt für Sonderpädagogische Förderung im Master. Seit Anfang 2025 ist sie als wissenschaftliche Hilfskraft (WHB) bei POLARIS tätig.

(mcb)